WOHLER ANZEIGER

DIENSTAG, 20.01.2026 I NR. 5, 140. JAHRGANG

FREIÄMTER REGIONALZEITUNG

AZ 5610 WOHLEN (AG) 1 POST CH AG I FR. 3.00

WOHLEN

Der neue Kunstraum der Kunstkommission wurde eröffnet. Das Kulturwerk hat somit einen weiteren Treffpunkt. **Seite 4**

WOHLEN

Die verkürzte Route des Fasnachtsumzugs sorgt für Gesprächsstoff. Nun spricht der Gemeinderat. **Seite 6**

UNTERFREIAMT

Der Musikverein Niederwil nahm sein Publikum an seinem Jahreskonzert mit auf eine spannende Geschichtsreise. **Seite 7**

SPORT

Die Handballer der SG Wohlen Mutschellen gewinnen gegen Dagmersellen/Zofingen gleich mit 20 Toren Differenz. **Seite 13**

Die Aussenansicht des Siegerprojekts: So soll sich die erweiterte Kanti Wohlen zum Schuljahresstart im August 2032 präsentieren. Bild: pd

Viel Freude und riesige Aufgabe

Wohlen: Das Siegerprojekt für die Erweiterung der Kanti wird präsentiert

Die Schülerzahlen steigen stark. Deshalb soll die Kanti Wohlen ausgebaut werden, von 33 auf 55 Abteilungen. Nun liegt das Siegerprojekt vor.

Daniel Marti

Verschiedene Einzelbauten und Provisorien bilden die heutige Kanti. Im Zuge der zwingenden Erweiterung wird die Chance ergriffen, für das gesamte Areal ein Gesamtkonzept zu finden. 29 Planerteams nahmen sich dieser Aufgabe an. Das Projekt «Here Comes the Sun» wurde von einer Jury zum Sieger erkoren. Ganz zur Freude von Kanti-Rektor Matthias Angst.

«Die Kanti durfte sich aktiv an der aufwendigen Arbeit während der Vorbereitung und Durchführung des Projektwettbewerbs beteiligen», erklärt Angst. Und er freue sich sehr, «dass das Siegerprojekt auch aus unserer Nutzerperspektive hervorragend ist». Im Jurybericht sei von Einstimmigkeit die Rede, «dies umfasst natürlich auch die Meinung der Schülervertretung und meine Stimme».

Die grosse Arbeit steht allerdings noch bevor. Nun habe man Klarheit darüber, so Angst, «wie sich die Schule räumlich weiterentwickeln soll». Das bringe allerdings zahlreiche Herausforderungen in der Konkretisierung des Projekts, der Bauphase und letztlich der Schulvergrösserung mit sich. «Mehr Platz bedeutet mehr Schülerinnen und Schüler, mehr Lehrpersonen, mehr Mitarbeitende. Das ist praktisch und schulkulturell eine riesige Aufgabe, auf die ich mich – nun mit dem konkreten Projekt vor Augen – sehr freue.» Das Siegerprojekt wird nun weiterverfolgt Richtung Projektierung. Und das Ziel ist ehrgeizig: Ab Mitte 2032 sollen im Projekt «Here Comes the Sun» in der neuen Kanti die jungen Menschen zur Schule gehen.

Bericht Seite 5

KOMMENTAR

Daniel Marti, *Chefredaktor.*

Grosser Wurf

Ab und zu oder je nach Geschäft schauen wir Freiämter kritisch und etwas angespannt nach Aarau. Denn der Eindruck, dass das Freiamt manchmal ein wenig vernachlässigt und benachteiligt wird, wiederholt sich immer wieder. Der kantonale Speckgürtel werde bevorzugt behandelt, dort werden die Staats-Millionen komfortabler verteilt als im südlichen Zipfel des Kantons. So lautet dann die Kritik.

Beim Ausbau und bei der Erweiterung der Kanti Wohlen trifft dies nicht zu. Da wird gezielt vorwärtsgemacht und wie versprochen das Siegerprojekt termingerecht präsentiert. Der Ausbau von 33 auf 55 Abteilungen ist ein grosser Wurf. Und die Grobkostenschätzung – zu diesem Zeitpunkt natürlich mit Vorsicht zu geniessen – beträgt happige 240 Millionen Franken. Eine schöne, sich lohnende Investition in die Freiämter Bildungslandschaft. Und das Grossprojekt ist für die Zusammenarbeit von Kanton und Zentrumsgemeinde Wohlen sicherlich nur förderlich. Dass das Projekt «Here comes the Sun» heisst, ist passend. Die kantonale Regierung sorgt hier für viel Sonnenschein fürs Freiamt.

Peter Fischli in Sarmenstorf

Schauspieler, Sprecher und Regisseur Peter Fischli war bei der Veranstaltung «Alpinitkultur, eingefädelt» zu Gast. Durch Rollen in Filmen wie «Grounding» und der Soap «Lüthi und Blanc» wurde er bekannt. Seine Stimme ist noch oft im Radio zu hören. Fischli, der heute in Bremgarten wohnt, gab in Sarmenstorf Geschichten, Gedichte und Anekdoten aus seinem Schaffen preis und konnte so das Publikum begeistern. *--red*

Bericht Seite 8

Begegnungen so wichtig wie die Bücher

Wohlen: Gemeindebibliothek wird 50 Jahre alt

Am kommenden Freitag und Samstag wird der Auftakt zu den Feierlichkeiten rund um das 50-Jahr-Jubiläum der Gemeindebibliothek Wohlen erfolgen. Der Zeitpunkt passt: Denn auf den Tag genau ist es dann ein halbes Jahrhundert her, dass die Gemeindebibliothek entstanden ist. Mittlerweile hat sich die Bibliothek zum beliebten Ort der Begegnungen entwickelt. *--dm*

Bericht Seite 3

Das Leiterteam der Gemeindebibliothek Wohlen freut sich auf die Jubiläumstage. Bild: pd

Neue Volg-Filiale eröffnet

In Fischbach-Göslikon wurde am Freitag auf dem Standort des langjährigen Provisoriums eine neue Volg-Filiale eröffnet. Betrieben wird sie durch die Landi Freiamt. Diese stellt dafür mehrheitlich das Personal der geschlossenen Wohler Filiale ein. *--rwi*

Bericht Seite 16

20004

9 771660 973508

Anzeige

ZAHNARZTPRAXIS DR. MIHAIL

Huebwiesenstrasse 1, Ärztehaus - 8954 Geroldswil

Telefon 044 748 10 70 • dr-mihail.ch • Mo. - Sa. 08:00 - 20:00

- Notfall • Kieferchirurgie - Weisheitszahnentfernung • Prophylaxe - Zahnvorsorge
- Implantologie • Moderne prothetische Vollsanierungen • Bleaching - Zahnaufhellung
- Paradontalchirurgie - Knochenaufbau • Computergesteuerte 3D Chirurgie
- Ästhetische Restaurationen mit: Vollkeramikkronen, Keramikfüllungen, Keramischen Verblendschalen

Warum ins Ausland? Testen Sie uns!

Keine Sanierung ohne unser kostenloses Gegenangebot!

10000 zufriedene Patienten

20 Jahre Jubiläum

Das Team - Gemeinsam sind wir für Sie da.

«Hier kommt die Sonne»

Erweiterung der Kantonsschule Wohlen: Projektwettbewerb abgeschlossen, Präsentation am Freitag

Die Erweiterung der Kanti Wohlen nimmt Formen an. Beim Projektwettbewerb für Planerteams wurde ein klarer Sieger erkoren. Das Projekt «Here Comes the Sun» von Franziska / Sebastian Müller Architekten GmbH aus Zürich überzeugt mit einer klaren architektonischen Haltung und mit hoher Aufenthaltsqualität.

Daniel Marti

Einladend, modern, vielfältig und attraktiv: Die Aufnahme zeigt das Foyer des Siegerprojekts. *Bilder: pd*

Rein schon der Name des Wettbewerbssiegers verspricht einiges. «Here Comes the Sun», hier kommt die Sonne, überstrahlte alle anderen eingegebenen Varianten. Total 29 Projekte wurden von Planerteams für den Wettbewerb eingereicht. Eine grosse Zahl.

Die Aufgabenstellung durch das Departement Bildung, Kultur und Sport

> **«Lernfördernd, offen, nachhaltig**

(BKS) war klar: Die Kanti Wohlen ist an der Kapazitätsgrenze angelangt und soll von heute 33 auf neu 55 Abteilungen ausgebaut werden. Aufgabe war es, eine kompakte und zukunftsorientierte Campusanlage zu konzipieren, die das bestehende Hauptgebäude erhält und respektvoll in die neue Schulanlage integriert. Das bestehende Hauptgebäude aus dem Jahr 1988 wurde vom Aargauer Architekturbüro Burkard Meyer Steiger & Partner entworfen und umfasst markante Elemente des international bekannten Architekten Santiago Calatrava.

Sieben Projekte rangiert – Siegerprojekt wird weiterverfolgt

Das Preisgericht zeigt sich erfreut über die Qualität und Bearbeitungstiefe der eingegangenen Projektvorschläge. Das Preisgericht schreibt von «vielfältigen und attraktiven Lösungsvorschlägen, die sich allesamt stark mit dem Ort, dem heutigen Bestand und den Bedürfnissen der künftigen Nutzerschaft auseinandersetzen». Insgesamt sieben Projekte wurden rangiert, nachfolgend die Podestplätze: 1. Here Comes the Sun, Franziska / Sebastian Müller Architekten GmbH, Zürich. – 2. Semiramis, Raumbureau GmbH, Zürich. – 3. Fora, Itten+Brechbühl AG, Basel.

Identitätsstiftendes Herzstück

Das Projekt «Here Comes the Sun» wurde letztlich klar zum Sieger erklärt. «Here Comes the Sun» überzeugt durch eine klare, architektonisch starke Haltung und eine präzise städtebauliche Setzung, die den bestehenden Bau respektvoll und auf Augenhöhe ergänzt sowie den Campusgedanken überzeugend weiterführt, heisst es in der Gesamtwürdigung. Und weiter: «Die räumliche Organisation und die funktionale Logik sind sorgfältig entwickelt und schaffen innen wie aussen ein stimmiges, einladendes Gefüge mit hoher Aufenthaltsqualität.» Besonders hervorzuheben sei das zentrale Forum als identitätsstiftendes Herzstück der Schulanlage, «das Offenheit, Begegnung und Kommunikation fördert». Die konstruktive und materielle Umsetzung folgt einer ressourcen-schonenden Logik und bildet eine solide Grundlage für eine nachhaltige Realisierung.

Der negative Punkt betrifft die landschaftliche Umsetzung. Diese bleibe deutlich hinter dem Anspruch zurück und «bildet damit den klaren Schwachpunkt des ansonsten sehr gelungenen Projekts». Bezüglich landschaftlicher Umsetzung und Freiraumgestaltung entlang der Bünz habe das Projekt «das Potenzial noch nicht ganz ausgeschöpft, obwohl spannende Ansätze bestehen – da kann in der Optimierungsphase noch nachgebessert und konkretisiert werden. Wobei der Fokus dieses Projekts noch nicht auf den Umgebungsnutzen ausgelegt war», sagt Elise Dagonneau, Projektleiterin Standort- und Nutzungsplanung beim Departement BKS.

Das Gesamtfazit fällt dennoch äusserst positiv aus: «Insgesamt stellt ‹Here Comes the Sun› einen zukunftsweisenden Beitrag dar, der die Vision eines offenen, lernfördernden und nachhaltigen Schulcampus beispielhaft einlöst», heisst es bei der Gesamtwürdigung.

Inbetriebnahme 2032

Mitte Januar hat der Regierungsrat vom Resultat des Projektwettbewerbs Kenntnis genommen und das Departement BKS in Zusammenarbeit mit der Abteilung Immobilien Aargau beauftragt, das Siegerprojekt weiterzuverfolgen und die nächsten Schritte für die Projektierung in die Wege zu leiten.

Die Zielsetzung ist jedenfalls ambitioniert und der Zeitplan sportlich. Auf den Start des Schuljahres 2032/2033 soll die neue und erweiterte Kanti Wohlen ihren Betrieb aufnehmen.

Grobe Schätzung von total 240 Millionen

Die Dimensionen der Erweiterung sind auch anhand der Grobkostenschätzung ersichtlich. «Zu den Kosten lässt sich noch nichts Konkretes sagen», erklärt Urs Heimgartner, er ist Leiter Immobilien Aargau und Vorsitzender des Preisgerichts. «Klar ist aber, dass das Siegerprojekt auch hier im Vergleich zu Konkurrenzprojekten gut und kosteneffizient abgeschnitten hat, weil architektonische, bauliche und statische Herausforderungen vergleichsweise einfach, aber gut gelöst wurden.» So habe «Here Comes the Sun» auch beim Kostenplaner in der Jury gut abgeschnitten. Die groben Kosten können also nur ganz vorsichtig geschätzt werden: Für den Neubau werden rund 200 Millionen Franken benötigt, für die Sanierung des Altbaus rund 40 Millionen. Gesamthaft also – ganz vorsichtig geschätzt – rund 240 Millionen Franken.

Ausstellung der Projekte

Die 29 Wettbewerbsbeiträge werden ab Freitag, 23. Januar, 17 Uhr, mit einem kleinen Eröffnungsanlass im Hauptgebäude der Kantonsschule Wohlen öffentlich ausgestellt. – Ort: Hauptgebäude «Calatrava», Kantonsschule Wohlen. – Öffentliche Eröffnung der Ausstellung: Freitag, 23. Januar, 17 bis 19 Uhr. Die Ausstellung dauert bis am Montag, 9. Februar, 18 Uhr.

Das Siegerprojekt besticht auf vielen Ebenen

Die Verantwortlichen des Kantons freuen sich über das hohe Niveau der Arbeiten

Die Beurteilung der Projekte sei gar nicht einfach gewesen, weil sehr viele gute Projekte eingegangen sind, sagt Elise Dagonneau, sie ist Projektleiterin Standort- und Nutzungsplanung beim Departement BKS. «Es herrschte ein wirklich hohes Niveau. Dennoch war man sich am Ende einig, weil das Siegerprojekt die verschiedenen Anforderungen am besten erfüllt.»

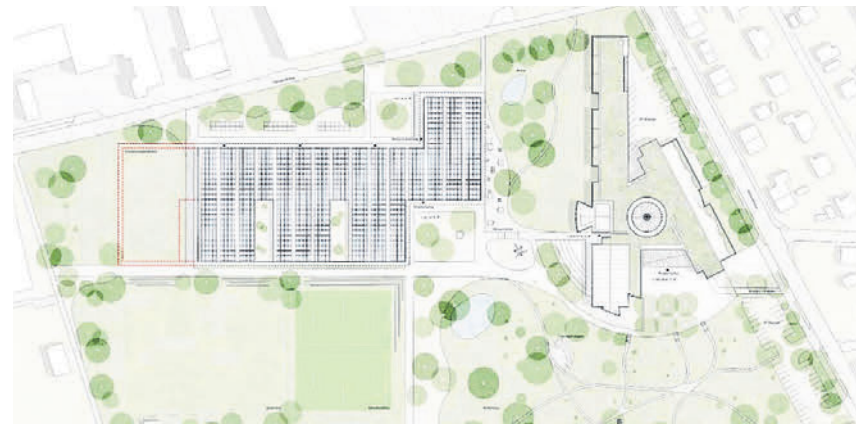
«Here comes the Sun» fügt sich laut Dagonneau «wunderbar neben das bisherige Hauptgebäude ein. Und es bringt die Flexibilität mit, auch zukünftige Änderungen und Weiterentwicklungen vorzunehmen.» Damit sei es auf Nachhaltigkeit ausgelegt. Aus Sicht des BKS, also aus Nutzersicht, sticht besonders heraus, «dass das Raumprogramm nach unseren Vorstellungen einer modernen und lernfördernden Schule konzipiert wurde. Es sind nicht mehr nur Klassenzimmer, wo der Unterricht stattfindet, sondern offene, einladende, multifunktionale Lernlandschaften, wo in angenehmer Atmosphäre interaktive Unterrichtsformen in Gruppenarbeiten möglich sind. Dennoch gibt es genügend Rückzugsmöglichkeiten für stilles Schaffen», so die Projektleiterin.

Zwei Gebäude, wie Geschwister

Begeistert ist auch Urs Heimgartner, Leiter Immobilien Aargau und Vorsitzender des Preisgerichts vom Departement Finanzen und Ressourcen. «Das Siegerprojekt ist ein sehr gutes Projekt, das auf vielen Ebenen besticht. Herausragend für mich ist, wie respektvoll die Planer das bisherige Calatrava-Gebäude durch die Anordnung und Gestaltung des neuen Gebäudes miteinbezogen haben», erklärt Heimgartner. Und weiter: «Die beiden Gebäude werden sich wie Geschwister ergänzen – eigenständig und doch harmonisch und miteinander eng verbunden.»

Für Heimgartner sind Nachhaltigkeit und Zukunftsträchtigkeit ein weiterer grosser Pluspunkt. Er verweist darauf hin, dass sich Schulen ändern und irgendwann wieder Ergänzungen ein Thema werden. «Beim Siegerprojekt wird solches wunderbar umsetzbar, weil es sich durch zusätzliche Achsen nach Norden erweitern lässt – bei gleichzeitigem Schulbetrieb.» Ebenfalls positiv: Beim neuen Gebäude werden Räumlichkeiten wie Turnhalle, Aula oder Mensa extern nutzbar sein, «ohne gleich die ganze Schule öffnen zu müssen».

Urs Heimgartner abschliessend: «Gesamthaft fügt sich das Projekt gut ins Quartier ein und passt bestens zur Wohler Übergangszone, welche die Schule an der Bünz zwischen Industrie- und Wohnquartier darstellt. Der Campusgedanke, der bei der Erweiterung angestrebt wird und künftig an der Wohler Kanti herrschen soll, ist insgesamt gut gelungen.» *--huy/dm*



Der Plan zeigt die Anordnung der erweiterten Kanti Wohlen: Das Hauptgebäude (rechts) und das neue Projekt «Here Comes the Sun» (links).

LESER SCHREIBEN

Falsch und tatsachenwidrig – Lösungen finden wir nur gemeinsam

Zu «Finanzausgleich: Solidarität ein Fremdwort», Leserbrief von Hans Hübscher, Meinrad Meyer und Robert Steffen, Ausgabe vom 16. Januar

Der Bezirk Bremgarten besteht aus 22 Gemeinden. Von diesen 22 Gemeinden werden 18 durch den neuen Finanzausgleich entlastet. In diesen 18 Gemeinden wohnen mehr als zwei Drittel der Gesamtbevölkerung des Bezirks Bremgarten. Die Behauptung, Grossrätinnen und Grossräte, die für den neuen Finanzausgleich gestimmt hätten, würden nicht ihren Bezirk vertreten, ist somit schlicht und einfach falsch. Es ist genau das Gegenteil der Fall.

Ebenso falsch und tatsachenwidrig ist die Behauptung, Sarmenstorf und Villmergen würden durch den neuen Finanzausgleich schlechter gestellt. In der Botschaft des Regierungsrats findet sich auf den Seiten 33 bis 35 eine Liste mit allen Gemeinden des Aargaus, samt den Auswirkungen des neuen Finanzausgleichs: Villmergen und Sarmenstorf werden mit dem grossrätlichen Beschluss vom 13. Januar klar entlastet.

Auch Bremgarten ist eine Zentrumsgemeine: Wir wissen, was es bedeutet, Lasten zu tragen, die der ganzen Region zugutekommen: ein umfassendes Strassennetz, ein Hallenbad, Sportplätze, ein Oberstufenzentrum, top Einkaufsmöglichkeiten, eine einzigartige Altstadt, ein vielfältiges kulturelles Angebot etc. Auch Bremgarten wird in den nächsten Jahren – wie Wohlen und etliche andere Gemeinden – immense Investitionen stemmen und die Steuern laufend erhöhen müssen.

Es macht deshalb keinen Sinn, die einzelnen Grossrätinnen und Grossräte sowie die verschiedenen Gemeinden gegeneinander auszuspielen. Lösungen finden wir nur gemeinsam. Genau darum geht es beim Finanzausgleich: Wohlen durfte in den letzten Jahren über 40 Millionen Franken beziehen und wird auch im laufenden Jahr über 5 Millionen Franken erhalten. Woher stammt dieses Geld? Von den Gemeinden, denen es glücklicherweise (noch) etwas besser geht. So sieht echte «Solidarität» aus.

Karin Koch Wick,
Grossrätin, Die Mitte, Bremgarten
Stefan Dietrich,
Grossrat, SP, Bremgarten